



# *d' Hobitz* Nr. 148

4/2022

*Zäitschrëft vum Syndicat d'Initiative Gemeng Wanseler (SIW)*

*Gemengeberichter an der Mät*

[www.wansy.lu](http://www.wansy.lu)

# d'Hobitz

n° 148 Januar 2023

## Impressum



Lokal a regional Zäitschrëft fir  
d'Gemeng Wanseler an d'Ëmgéigend

Grënnungsdatum S.I.W.: Abrël 1982  
D'Hobitz erschénegt säit 1. Mee 1984

## Verantwortlechen Editeur

Syndicat d'Intiative Wanseler a.s.b.l.

## Sekretariat an Abo-Verwaltung

HOBITZ 47, um Kanal L-9647 Sonlez  
[info@wansy.lu](mailto:info@wansy.lu)

## Organisationssekretär

Marco Shinn  
[info@wansy.lu](mailto:info@wansy.lu)

## Präis pro Nummer: 5. - €

Joeresabo: 15. - €  
Gratisverdeelung an der Gemeng Wanseler

Erschéngt véier Mol am Joer

## Bankverbindung

CCPL LU34 1111 0005 0520 0000

## Redaktioun a Layout

Jos Emeringer  
Marco Shinn

## Fotoen an dëser Hobitz:

Julien Bosseler, Jos Emeringer,  
Theo Berg

Drock: SAN Wëntger

## INHALTSVERZEICHNIS

- Gedenkfeier Berlé.....	4
- Lux Yankees .....	6
- Konschtausstellung Näertrech ...	7
- Chrëschtmaart .....	10
- De Kleeschen zu Harel .....	12
- E jugendleche Kleeschen .....	15
- St Nicolas à la Schleef .....	16
- Nationale Gedenktag .....	18
- Noble Geste des KC Donkels ....	19
- Pétanque Club Schleef .....	20
- Club Uewersauer .....	21
- Café Tangeten .....	23
- Burg Bourscheid .....	28
- Ze Fouss ronderëm de Stauséi ....	30
- De Bop vun FRL .....	32
- De Flamenner (vum Théo Berg) ...	34
- Iwwer d'Grenz op Breecht (Th.B.)..	37
- ESILAC-Sitzung .....	39
- Kannersäiten .....	41

- *Gemegeberichter an der Mëtt vun dëser Editioun*
- *Gemeindeberichte in der Mitte dëser Ausgabe*
- *Compte rendu analytique des séances du Conseil Communal au milieu de cette édition*

**Titelbild : Den DJ Bob vu Wanseler, Georges Schoettert (Bericht op de Säiten 32 an 33)**

Déi nächst Hobitz erschénegt Mëtt Abrël 2023  
Nächste Redaktiounsschluss: 20. März 2022

**Kuckt och op:**



<https://www.facebook.com/SYWANS/>

[www.wansy.lu](http://www.wansy.lu)



# Journée de commémoration de la libération de Berlé

## Samedi, 07 janvier 2023 à Berlé



*Bürgermeister Romain Schroeder und Schöffe Charel Pauly legten die Blumen am Monument nieder.*



## Am Monument in Berlé: Lux Yankees legten Blumen nieder

Es gibt sie seit 2017: Die Lux Yankees. Es handelt sich um eine Gruppe von Männern, die dem Kampfgeschehen des 2. Weltkrieges gedenken. Nicht um eine Gruppe von Kriegsfanatikern, die in Milit runiformen und mit Gewehren Spass an «Kriegsspielen» haben. – Loin de l ! – Durch ihre Präsenz bei in- und ausl nischen Gedenkfeiern möchten sie an das Geschehene erinnern und gegen das Vergessen ankämpfen.

Ein Teil der Gruppe traf sich am Samstag Morgen in Berlé zu einem Marsch durch die nahe Umgebung des während der Ardennenoffensive so arg gebeutelten «Dorfes in der Front», um jene Frontabschnitte zu durchqueren, welche auch von unseren Befreiern vor 78 Jahren durchquert wurden.

Wer sich mehr über die Aktivitäten der Lux Yankees informieren möchte, kann dies über [www.facebook.com/luxyankees](http://www.facebook.com/luxyankees) tun.



# Gelungene Kunst-Ausstellung im Paalsbau

Die Ausstellung der FotoRakuMetallKeramik-Connection aus dem Dreieck 'Izeg-Préizerdall-Wanseler' bleibt im Gedächtnis der Besucher haften, denn die Künstler/innen Sylvie und Josée Steichen, Jacqueline Damit und Harry Daemen hatten schon für eine gute Qualität ihrer Kunstprodukte gesorgt und verstanden es auch diese ausgezeichnet zu präsentieren.

Bei der Vernissage, am 28. Oktober, war der Festsaal des 'Paalsbau' gut gefüllt. SIW-Präsident Marco Shinn eröffnete die Vernissage-Feier im Beisein des gesamten Schöffenrates der Gemeinde Winseler, den 4 Künstler/innen und, natürlich, den vielen Kunstfreunden und -freundinnen, unter ihnen der Norddeputierte Jeff Engelen und der Präsident des ESILAC, Fred Engel.

Die Bilder auf den folgenden Seiten geben die Atmosphäre des Vernissage-Abends besser zurück als jeder geschriebene Text.



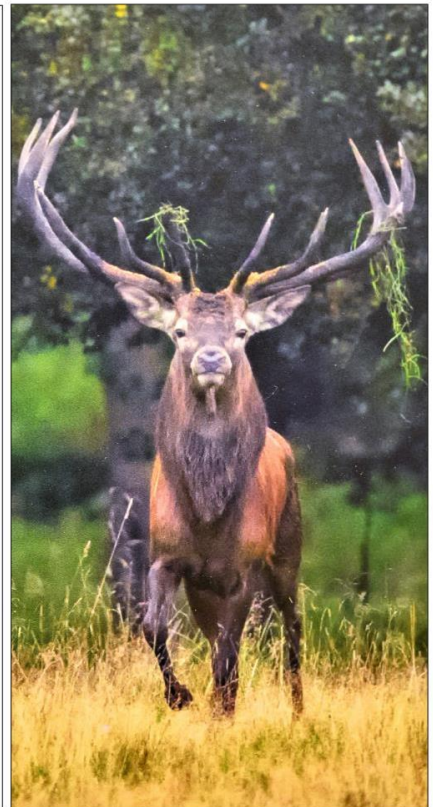


V.l.n.r.: Jacqueline Damit-Daemen, Josée Steichen-Risch, Sylvie Steichen-Arend und Harry Daemen

L'exposition de la FotoRakuMetallKeramik-Connection du triangle 'Izeg-Préizerdall-Wanseler' reste gravée dans la mémoire des visiteurs, car les artistes Sylvie et Josée Steichen, Jacqueline Damit et Harry Daemen avaient veillé à la bonne qualité de leurs produits artistiques et ont su les présenter de manière excellente.

Lors du vernissage, le 28 octobre, la salle des fêtes du 'Paalsbau' était bien remplie. Le président du SIW, Marco Shinn, a ouvert le vernissage en présence de l'ensemble du collège échevinal de la commune de Winseler, des 4 artistes et, bien entendu, des nombreux amis de l'art, parmi lesquels le député du Nord Jeff Engelen et le président de l'ESILAC, Fred Engel.

Les photos des pages précédente et suivantes restituent mieux l'atmosphère de la soirée de vernissage que n'importe quel texte écrit.



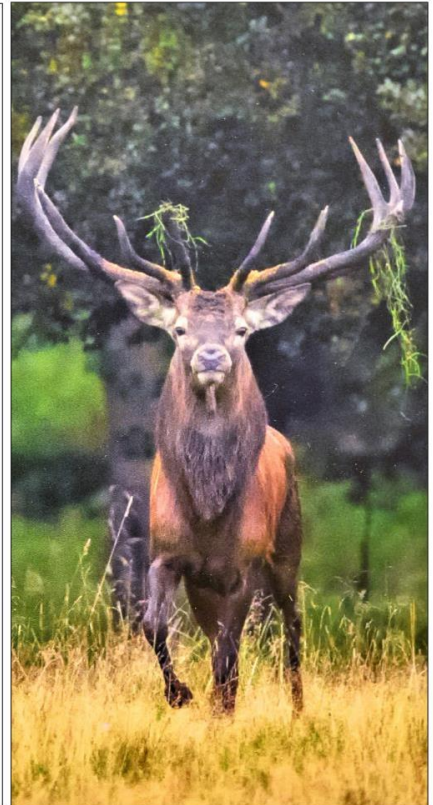


V.l.n.r.: Jacqueline Damit-Daemen, Josée Steichen-Risch, Sylvie Steichen-Arend und Harry Daemen

L'exposition de la FotoRakuMetallKeramik-Connection du triangle 'Izeg-Préizerdall-Wanseler' reste gravée dans la mémoire des visiteurs, car les artistes Sylvie et Josée Steichen, Jacqueline Damit et Harry Daemen avaient veillé à la bonne qualité de leurs produits artistiques et ont su les présenter de manière excellente.

Lors du vernissage, le 28 octobre, la salle des fêtes du 'Paalsbau' était bien remplie. Le président du SIW, Marco Shinn, a ouvert le vernissage en présence de l'ensemble du collège échevinal de la commune de Winseler, des 4 artistes et, bien entendu, des nombreux amis de l'art, parmi lesquels le député du Nord Jeff Engelen et le président de l'ESILAC, Fred Engel.

Les photos des pages précédente et suivantes restituent mieux l'atmosphère de la soirée de vernissage que n'importe quel texte écrit.





26. und 27. November 2022

## „Chrëschtmaart zu Näertrech am Paalsbau“

Wie auch in den vergangenen 2 Jahren war der Paalsbau weihnachtlich dekoriert. Glühwein wurde aufgeheizt, die Stände aufgestellt, der Grill angezündet und mit musikalischer Begleitung startete samstags der alljährliche Weihnachtsmarkt in Noertrange. Aufgeteilt in Innen- und Außenbereich, wurde im Hof ein Lagerfeuer angezündet und Grillfleisch, sowie Waffeln und Suppe verkauft.



Mit insgesamt 14 Ständen hatten Besucher eine Menge Auswahl an den verschiedensten Artikel wie Weihnachtsdeko, Honigprodukte, selbstgehäkelte Strümpfe und natürlich alles, was den Hunger stillt und den Durst löscht.



Im Saal konnte man sich an der großen Auswahl an Honigprodukten durchstöbern, von Kerzen bis Bier fand man all das, was Bienen hergeben. Aber auch Strümpfe, mit Liebe gehäkelt, T-Shirts handbemalt und Dekoartikel in Hülle und Fülle.





Im überdachten Freien fand man Stände wie den von „Le Soleil dans la Main“ und der Feuerwehr aus Noertringen, die Glühwein verkauften: Nach Wahl auch mit Schuss. Die Jeunesse NGW war zahlreich vertreten, um Fleisch vom Grill zu verkaufen und Apple Jack, ein Getränk aus Apfelveiz mit Rum, auszuschenken. Für die Kinder natürlich auch ohne Rum.

D’Fraen a Mammen Bärel-Pommerlach servierten Kuchen jeder Art und Größe und hatten großen Erfolg mit ihren leckeren, selbstgebackenen Kuchen.

Einen schönen Stand hatten auch d’Gremlichter Bengelen mit ihrer Handarbeit. Wanderstöcke aus der Gemeinde, selbst hergestellt.

- Zur späteren Stunde füllte sich der Hof allmählich mit Leuten und mit den Leuten kam die Stimmung gleich mit. Mit dem Überdach sorgte die Gemeinde für eine gemütliche und entspannte Stimmung, was eine große Erweiterung für unseren schönen Paalsbau ist.

Unter dem Strich waren es zwei sehr gelungene Tage mit vielen Besuchern. *(Text und Fotos: Julien Bosseler)*



# De Kleeschen an der Regionalschoul

Den 3. Dezember 2022 waren den «Hellege Mann» an säi Gesell den «Schwaarze Mann», also de Kleeschen an den Houseker, an d'Schoul op Harel komm fir déi brav Kanner mat enger Titchen ze belounen an déi net esou brav mat enger Rutt. Mee där gouf et keng ... just de Fotograf huet ...!

Déi méi kleng Kanner haten sech gutt op, oder besser, fir den hellege Mann virbereet. Mee den Takt huet net esou ganz gestëmmt. De Kleeschen awer huet doriwwer ewech gekuckt.

Vill Elteren a Famill waren beim Besuch vum Kleeschen op den Tribünen derbäi, deen fir d'éischt an der neier Sportshal bei d'Kanner komm war, an do vum Präsident vun der Regionalschoul, Romain Schroeder, wëllkomm geheetscht gi war.









## Nationaler Gedenktag 2022

**Journée Nationale de la commémoration  
2022**

Jährlich erinnert sich Luxemburg daran, dass viele Menschen, die sich während der Nazi-Besatzung im Zweiten Weltkrieg aktiv am Widerstand beteiligten, in Gefängnisse oder Konzentrationslager verschleppt wurden. Diesen Gedenktag an die Opfer der deutschen Besatzung gibt es seit 1946.

Am 30. August 1942 kam die Proklamation durch Gauleiter Gustav Simon, dass ab sofort die Luxemburger männliche Jugend in die Wehrmacht eingezogen würden. Über 10 000 Männer wurden zwangsrekrutiert und über 3600 junge Frauen wurden in den Reichsarbeitsdienst und in den Kriegshilfedienst gezwungen.

Am 31. August 1942 wurde in Luxemburg zum Generalstreik aufgerufen. Dieser Streik begann in Wiltz und breitete sich über das ganze Land aus.

Im Jahr 2022 gedenkt man auch besonders dem 80. Jahrestag der Wannseekonferenz, wo die Nazis das Genozid an den Juden beschlossen.

In der Gemeinde Winseler gedachte man all dem durch Niederlegen von Blumengebinden an den verschiedenen Stellen, wo Gedenkplatten an die Kriegsoffer angebracht sind. (je)



*Ein Teil des Gemeinderates gelegentlich der Niederlegung der Blumengebinde*

## Noble Geste des ehemaligen «Keeleclub Donkels '94»

Der «Keelclub Donkels '94» ist schon seit über einem Jahr nicht mehr aktiv. Am vergangenen Freitag, dem 16. Dezember 2022 hatte der Verein zu einem allerletzten Rendez-Vous in die frühere Schule Donkels geladen, um eine letzte, noble, Geste vorzunehmen. Der verbliebene Kassenbestand wurde nämlich an diesem Abend offiziell an die «Asbl Ile aux Clowns» übergeben.



Im Namen des Vereins begrüßte Fernand Majerus, ehemaliger Verantwortlicher des 'Keeleclub' die Ehrengäste, unter anderem den Schöffenrat der Gemeinde Winseler, Frau Winandy von der 'Asbl Ile aux Clowns' und seine ehemaligen Mitspieler. Er entschuldigte ebenfalls den abwesenden Spieler André Reuland, der unabhkömmlich war.

Der ehemalige Mannschaftskapitän liess das Vereinsleben in einer kurzen Revue passieren. Mangels einer geeigneten Bahn innerhalb der Gemeinde Winseler, musste man mehrfach auf andere Pisten ausweichen, was dem Verein nicht förderlich war, konnte man auch u.a. deswegen nicht viel auf einheimische Spielerinnen und Spieler zurückgreifen.

Nach der letzten Saison hatte man dann beschlossen die Vereinsaktivität an den berühmten Nagel zu hängen und mit dem Sportkegeln abzuschliessen.

In einer letzten Versammlung wurde beschlossen mit dem restlichen «Kapital» des Vereins ein soziales Werk zu unterstützen und die Wahl fiel auf die «Asbl Île au Clowns».

Es handelt sich hierbei um berufliche Krankenhaus-Clowns mit grosser Erfahrung, mit der notwendigen Formation. Ziel der «Ile aux Clowns» ist es den Erwachsenen sowie ebenfalls den Kindern, die schwer erkrankt sind, einige bessere, schöne Augenblicke zu bereiten. Die Asbl finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Gaben. Ihre Finanzsituation wird stets von externen Auditoren kontrolliert. Ihre Mitglieder besuchen pro Jahr etwa 10 000 kranke Menschen im Jahr, welche sich in Kinderkliniken, Altersheimen, Palliativ-Stationen, Rehazentern, Krebsstationen oder in Foyers d'accueil befinden. Dem KC Donkels '94 sei gedankt für seine edle Spende. (Text und Foto: jfem)

**Weitere Spenden werden angenommen bei: BCEE: LU36 0019 4155 3263 5000 oder BGL: LU83 0030 0901 4162 0000**



De **Pétanque Club Schleef** huet séng offiziell Saison Enn Oktober ufangs November ofgeschloss. Mee bei gudden Wieder kommen e puer vu sénge Memberen an deeër méi kaaler Joreszäit, Donneschdes Mëttes géint halwer dräi, an der Schleef zesummen. Kommt roueg kucken!

Le Club de Pétanque a cloturé sa saison officielle fin octobre – début novembre. Mais en cas de météo agréable on se retrouve, également en dehors de la bonne saison, à la Schleef, les jeudi après-midi vers 14.30 hrs.

Tout le monde est invité, aussi les non-membres !





Der "Club Uewersauer" hatte am 20. November nachmittags in den Paalsbau zu einem THE DANSANT geladen. Obschon es solche Art Veranstaltungen schon in der Jugend des heute älteren Hobitz-Schreibers gab, hat dieser nie so richtig verstanden, und das bis heute nicht, wie man beim Teetrinken auch noch tanzen kann?! Oder sollte er hier etwas falsch verstanden haben? Er ist eben ein Nicht-Tänzer! Auch kein Tänzer bei Wein oder Bier! Doch lassen wir dies, ehe es zu Intimitäten kommt!



Unter den Klängen und Sängen des Klimperhary und den Schwingen der Tänzer(innen) verging der Nachmittag im Nu.



Auch als Wassertrinkerin muss man sich nicht unbedingt schämen ...



... Geldier Madamm?



Der Klimperhary hatte es nicht leicht, wenigstens während der Anwesenheit des Lokalreporters, die Anwesenden zum Tanzen zu animieren, obschon er sich redlich Mühe gab.

Am stimmungsvollen Umfeld konnte es nicht gelegen haben, hatte der Club Uewersauer sich doch viel Mühe gemacht, den Saal einzurichten. Und es wurde kein Tee serviert! Daran konnte es nicht gelegen haben.

Vielleicht lag es an der fehlenden Präsenz des männlichen Geschlechts? Doch am Beispiel des Lokalreporters sieht man, dass die Männer auch nicht 'sooo' tanzfreudig sind!

Doch alles in allem waren die richtigen Zeichen gesetzt. Setzen muss man eventuell auf mehr Information im Vorfeld!?

Jedenfalls sollte der Tanztee wiederholt werden! Auch ohne Tee! *Text und Fotos: jfem*



# Doncols ist «Wirtschaftsfreies Gebiet»



Dies Foto, auf der linken Seite, stammt vom 14. September 1990 und ist dem «Wanseler Haiserbuch» entnommen in dem folgender erklärender Text geschrieben steht:

‘Guillaume MEYERS ∞ 1894 COLLIGNON (T.v. Henri-Joseph Collignon-Marichal, s. «Goeres»/«Collignons»).

Ihre Nachfolger, die Erben Peffer-Meyers verkaufen um 1940 ihren Hausanteil an Tony REISEN-TANGETEN (aus Niederwampach). Bis dahin war dieser linke Wohnteil vermietet an die Wirtsleute Jean-Pierre FELLER (\*Baschleiden) ∞ 1928 Marie-Joséphine Libar (Witwe JACOBS, T.v. J.P. Libar-Wolwert, s. „Libasch“ und „Haus Nicloux“). Heute Familie Josiane TANGETEN.

Dieses Bild stammt wohl aus dem Jahre 2016. →

Das Café, diesmal Tangeten, war schon dem Publikum nicht mehr zugänglich.

Und die unten abgebildete Aufnahme stammt vom Oktober 2022. Man hat das Café Tangeten geblendet, ihm die Augen ausgestochen. Wenn das jetzige Haus ohne Namen wieder erwachen wird, wird man es nicht mehr erkennen. Man wird sich jedoch daran erinnern, dass hier einmal das letzte Haus in Doncols stand, in dem noch „Rousperter“ ausgeschrieben wurde (siehe Leuchtreklame).... und manches mehr.



Zwar wurde im, fast gegenüber liegenden, Café Thilmany noch „Rousperter“ ausgeschenkt als im Café Reisen, doch wurde dieses schon etwa anderthalb Jahre früher dem Boden gleich gemacht (siehe Hobitz 142 vom Juli 2021).

Der Schreiber dieser Zeilen erinnert sich noch daran, dass im Café Tangeten „Konter a Mitt“ gespielt wurde. Das ist noch nicht so lange her. Doch die vielen übrigen schönen Stunden, die sich in diesem Haus abgespielt haben, kennt er nur vom Hörensagen.



Unsere Bilder zeigen das Haus und das Haus rechts daneben, das heute noch steht, im Jahre 1945, nach der Ardennenoffensive und eine spätere Aufnahme, deren Aufnahmedatum der Hobitz nicht bekannt ist.

Das Bild unten stammt aus dem Jahre 1987, von Umzug zum 75.ten Jubiläum der Feuerwehr Doncols-Soller. (jfm)



Syndicat d'Initiative Commune de Winseler

L'Assemblée Générale Ordinaire aura lieu le  
vendredi, 10 mars 2023 à Doncols

**Rendez-Vous : 19.00 hrs**

**Début de l'assemblée : 19.30 hrs**

Les candidatures pour le comité doivent être présentées par écrit  
avant le début de l'assemblée.

Une invitation avec l'ordre du jour parviendra  
à tous les ménages de la commune de Winseler en temps utile.



## **D'Grouss Botz an der Gemeng Wanseler**

ass den

Samschdeg, de 25. März 2023

## **Le Grand Nettoyage dans la Commune de Winseler**

aura lieu le

Samedi, 25 mars 2023

Information détaillée moyennant un communiqué à temps util

Sonndeg, 19. März 2023

Dimanche, 19 mars  
2023

um/à 17.00 Auer



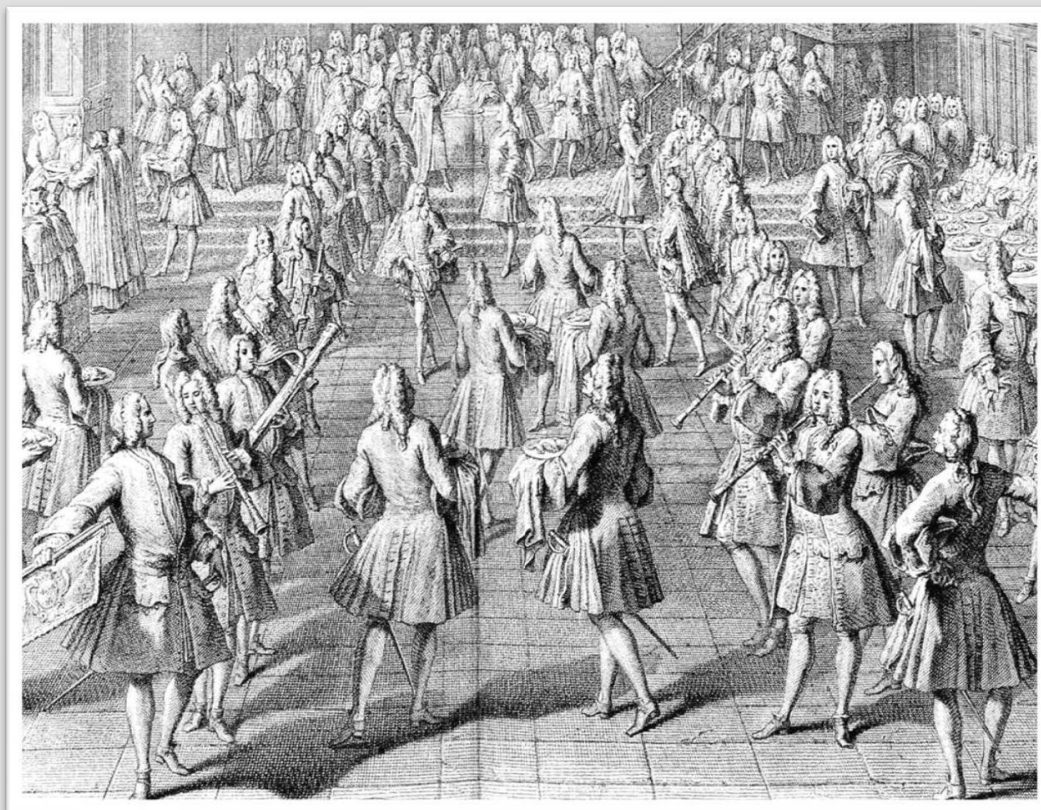
zu Donkels an der Kiirch

église Doncols

**Concert**

mam/avec

**Ensemble de Hautbois Mussy la Ville**





*Fraëñ a Mammeñ Bärel-Pommelech*

## **Kaffiskränzchen**

**29. Januar 2023 zu Bärel**

No 2 Joër Pandemie, gët et Zäit fir rëm eisen traditionellen Kaffiskränzchen ze organiséieren, dëst wéi gewinnt zu Bärel ab 14.00 Auer an der aaler Schoul vis-à-vis vun der Kirch.

Schmaacht eist leckert Gebäck, iesst eng Hameschmier an gewannt an eiser Tombola oder am Kaartespill flott Präisser. Freet Eech op e puer gemittlech Stonnen bei äis.

Mir liwweren awer och gären eis Hamenschmier bis bei Eech Heem an d'Stuff.

**D'Hameschmier kascht 17€**

**Den passenden Wäin (rout, wäiss, rosé) liwweren mer Eech gäre mat fir 20€/Fläsch**

D'Bestellung kënn der bis den 20. Januar 2023 machen, ënnert der Nummer 958464 (Marie-Louise Majerus) oder 691712642 (Monique Logtenberg)

Liwwerung ab 15.00 Auer innerhalb vun der Gemeng Wanseler, Stauseegemeng, Bauschelt, Géisdref an der Stad Wolz.

Gitt bei ärer Bestellung folgend Informatiounen un:

- Wéi vill Hameschmieren
- Wäin (jo oder nee) an Unzuel vun Fläsch
- är genau Adress an Telefonsnummer



Als Bestätigung vun ärer Bestellung zielt d'lwverweisung op eisen Kont LU76 0030 1744 8617 0000 bei der BGLLLULL

***Den Erléis ass fir Fondation Wonschstär  
Mer soën Eech am Viraus Villmols Merci***



# Burg Bourscheid

Hoch oben über dem Tal der Sauer liegt die Burg Bourscheid.

Ihr höchster Punkt liegt 379,8 Meter über dem Meeresspiegel. Ursprünglich als [Fliehbürg](#) für die Einwohner des gleichnamigen Dorfes vorgesehen, entwickelte sich die Burg aufgrund ihrer Lage zu einem strategischen Militärstandpunkt des Grafen von Luxemburg.

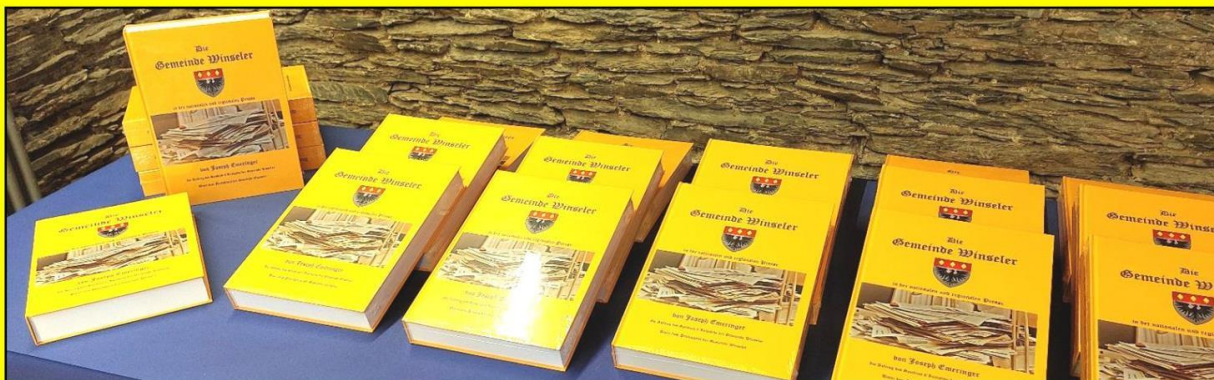
Zum ersten Mal wird die Burg Bourscheid im Jahre 1095 als Eigentum von Bertram von Bourscheid erwähnt. Bertram war Vogt der Abtei Echternach und verwaltete die Burg in deren Auftrag.

Einige schriftliche Quellen sowie die archäologischen Ausgrabungen der Jahre 1986 bis 1992 deuten darauf hin, dass die steinerne Burg um das Jahr 1000 anstelle einer älteren Holzbefestigung entstand. Bis in das Jahr 1512 waren die Herren von Bourscheid Besitzer der Burg. Man fand sie an ranghöchsten Stellen in der Gefolgschaft des Grafen von Luxemburg.

Nach der Versteigerung im Jahre 1812 verfiel die Anlage, bis der Luxemburger Staat die Ruinen 1972 aufkaufte. *(Wikipedia)*

*Die Bilder wurde aufgenommen von der N 348 aus, zwischen Bürden und Bourscheid von Jos Emeringer*





# Die Gemeinde Winseler

in der nationalen und regionalen Presse

- *Des mois, des années de travail et de recherches, amis aussi une passion pour sa commune ... Romain Schroeder, Bürgermeister der Gemeinde Winseler*
- *Der Autor ... hat Bücher, Broschüren, Zeitungen und sonstige Veröffentlichungen vergangener Jahre mit viel Liebe zum Detail durchforstet und gesammelt. Er war auf der Suche nach interessanten, ernsten und weniger ernsten Veröffentlichungen aus der Gemeinde Winseler oder im Zusammenhang mit des Gemeinde Winseler und hat diese in einem Gesamtwerk zusammengefasst ... Marco Shinn, Präsident des Syndicat d'Initiative der Gemeinde Winseler*
- *Danke an alle, die zum Gelingen des Buches beigetragen haben ... mein letztes Dankeschön geht an alle Leserinnen und Leser die, zusammen mit mir, in die Vergangenheit der Geschichte ... eintauchen. Die mit mir in den ersten Zeitungen hierzulande blättern .... Viel Spaß beim Lesen und beim Eintauchen in unsere Vergangenheit! Jos Emeringer, Verfasser des Buches*

**Sollten sie noch kein Exemplar des Buches in ihrer Bibliothek haben, so können sie ein solches erwerben durch Überweisung der Summe von 50. – Euro (Gratis-Zustellung innerhalb der Gemeinde Winseler oder 60. – Euro, für Leser/innen die ihren Wohnsitz außerhalb der Gemeinde Winseler haben. Das Buch wird ihnen dann per Post zugestellt.**

Um Mëttwoch 5. Oktober 2022 war Niwwel gemellt, deen sech séier am Laf vum Muerjen opléise sollt, fir sonnegem Wieder mat bloem Himmel Plaz ze maachen. Dat huet mech ugedriwwen, fir meng 2. Etapp ronderëm de Stauséi mat 26,8 Km, dës Kéier de westlechen Deel vu **Lëlz** aus unzegoen. D'Realitéit gesouch awer esou aus, datt déi gro Watt, déi sech am Zentrum iwwert dem Buedem ausgebreet hat, net wäiche wollt, sech am Norde vum Land dogéint méi a méi an d'Héicht verdréckt huet. U meng Biller gesäit ee gutt, datt den Himmel sech gro gewisen, mat vereenzelt bloe Lächer an sech esou bis iwwer Mëtteg gehalen huet, éier kuerz virun der zweeter Hallschent vum Tour, d'Sonn sech endlech duerchsetze konnt. Nawell war et éischtklasseg Wanderwierder an eng gutt Muerjesstëmmung. An der puerer Natur gëtt „allez hépp !“ vum Départ vum gutt gezeechente Circuit mat der „bloer Well“, op d'Lëlzer Bréck lass geschréckt an iwwert d'Gelänner bal vu lénks bal vu riets op de Séi gekuckt. Zu Ënsber kennen der d'Plage net vill wéi ech se elo gesinn, zemools déi, déi sech am Summer hei gären e Sonnebrand fänke kommen, denken ech iwwerdeems ech an Direktioun „Burfelt“ trëppelen. Ass et vläicht well ech mir so sou kleng doniewend virkommen, datt mir **d'monstréis Seejomessen** besonnesch gutt gefallen? Ech weess et net op alle Fall zéien d'Holzskulpturen beim „Waldentdeckungszentrum Burfelt“ de Bléck vun all Passant/in op sech. Eppes méi spéit vum „Belvédère“ op dësen Zentrum an d'Déift gekuckt, hat ech mäin éischte Bierg fir dës Wanderdag hanner mer an ech weess net wéi oft ech schon hei stoung, fir deen iwwerwältigen Ausbléck bei bloem Himmel ze genéissen. Haut ass et dann emol anescht wéi gewinnt fir mech an awer dofir net manner schéin. Ech gesinn et an deem Ament och esou, wéi wann d'Géigend vum ganze Sommertourismus midd, sech d'Decken iwwert de Kapp gezunn hätt fir zur Rou ze kommen. Vun dëser Rou ugestach, wandere ech um Bëschwee, op deem sengem fiichte Rand sech Champignonien weisen, souwuel vereenzelt wéi an der Këppelchen, nees erof bei d'Waasser. Ech weess net, bis zum Schluss vum Dag, wéi oft dës stännegen Aachterbunns-Op an Of sech op dësem sportlechen Tour drugehalen hat? Et ass kuerz virun der Misärsbréck wou ech an Uecht huelen a mech dankbar freeën, wéi d'Sonn méi a méi probéiert de groe Voile ze léften. Oder ? - Wëllt si mir éier d'Aen opmaachen, weisen, zuwat Mënsche fäeg sinn? **Äscht vu Beem ze brieche fir e Grillfeier? Eng verlosse Pan waart wéi laang drop dach endlech ewech geraumt ze ginn.** War et nach ni do oder wéiwäit felt a gewësse Käpp, wat d'Gefill an d'Suerg fir d'Ëmwelt ugeet? D'Wiss op der Plage klot fërmlech un. Ech schuddere mech wann ech hir verbrannte Wonne kucken a spiere wéi wann se mir verbattert e puer Wuert un d'Häerz wëllt leeën : „Ech erwaarde mir déi elementaarst Manéieren. Macht kee Feier méi op mir a verlost äer Plaz wéi der se virfonnt hutt. Dat kënt och Mënsch an Déier zegutt“. Déi Wieder zu Häerz geholl, maachen ech mech op de Wee, vun Uewëlt bei d'Schlammmauer an de Mirador um Tempelskamp, (ageweit 02/05/1994) fir mech un der schéiner Vue z'erfreeën. Vun der Béiwener Staumauer, iwwer Houscht bei d'Schwammbréck zu Lëlz verleeft de Circuit laanscht d'Uwänner vum Séi, deen ufänkt an der fréier Owessonn ze lichten.

Mamm Marc :

## Ze Fouss ronderëm de Stauséi



*Lass as et gangen zu Lëlz ...*



*... monstréis Seejomessen huet de Marc ënnerwee begéint ...*



*... an eng verlosse Pan huet drop gewaart endlech ewech geholl ze ginn ...*

Déi Zeilen, déi Dir op der Säit virdrun gelies hut, waren net geduecht fir an enger Zeitung verëffentlecht ze ginn. Si hunn e ganze Koup Fotoe begleet, déi op engem soziale Medium, dem „Facebook“ ze gesi waren. Si hu mech och interesséiert, well si vun engem fréieren Aarbechtkolleg stamen den ech awer scho bestëmmt iwwer 15 Joer net méi begéint hunn. A wann een e Mënsch kennt, interesséiert e sech automatesch fir deem séng Aussoen. An ech war méi wéi erstaunt iwwer dat, wat ech do gelies hunn. Et war net nëmme e Bericht iwwer e Fousstour duerch déi Géigend an deeër mir wunnen, mee et war, an ass, e Bléck vun engem Gaascht vun auswäerts deen sech méi Suergen iwwert eis Ëmwelt mecht, wéi mir selwer.

A sénger kuerzer Duerstellung gët hien eis eng lieweg ... eng kraaftvoll Schilderung vun séngen Andréck vun eiser Géigend, esou dat ech beschloss hunn hien ze kontaktéieren an ze froen, ob ech séng Biller a säin Text dierft benotzen fir an eiser ‚Hobitz‘ ze publizéieren. Merci Marc fir déng Erlabnis!

Gesäit den éischten Deel vu sénger Schilderung nach durchaus positiv aus an zielt vu guddem Wieder, vun éischtklassegen Wanderweeër, gutt gezeechentem Circuit an herrlechen Ausblécker op déi schéin éislécker Natur, esou erfériert hien regelrecht beim Ubléck vun deem, waat d’Mënschen, an dësem Fall d’Visiteuren vum Stau, „... fäeg sinn“.

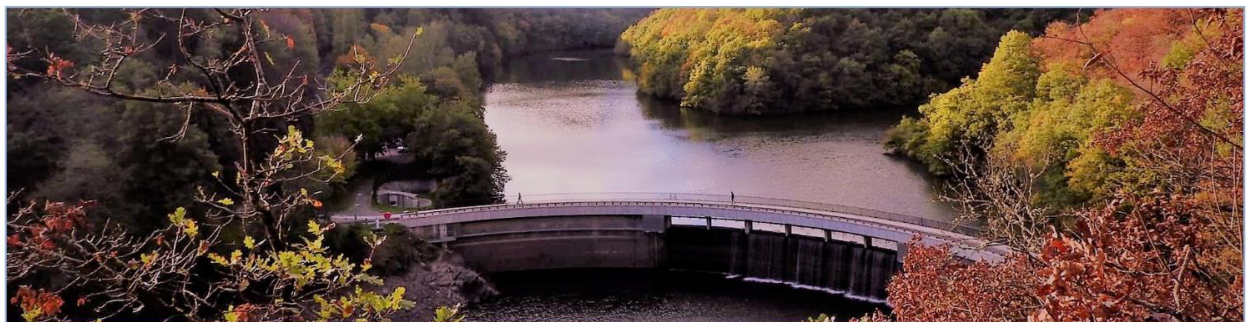
Ech widderhuelen de Marc: *Äscht vu Beem ze brieche fir e Grillfeier? Eng verloosse Pan waart wéi laang drop dach endlech ewech geraumt ze ginn. War et nach ni do oder wéiwäit feelt a gewësse Käpp, wat d’Gefill an d’Suerg fir d’Ëmwelt ugeet? D’Wiss op der Plage klot fërmléck un. Ech schuddere mech wann ech hir verbrannte Wonne kucken a spiere wéi wann se mir verbattert e puer Wuert un d’Häerz wëllt leeën : „Ech erwaarde mir déi elementairst Manéieren. Maacht kee Feier méi op mir a verloost äer Plaz wéi der se virfonnt hutt. Dat kënnt och Mënsch an Déier zegutt“.*

An dobäi war et scho Mëttwoch, an den Dreck louch nach ëmmer do!

Alles an allem: den Text vum Marc ass méi wéi en einfache Bericht! E verbënnt d’Berichterstattung net nëmme mat der Kritik mee get doriwwer eraus Virschléi zur Verbesserung. An daat mat ganz luesenTéin!

Guer net esou, wéi een dat op Facebook gewinnt ass. An dat huet mer gefall!

Weider esou Marc! (jfem) (Fotoen: Marc Mandy)



Kennen Sie

## DJ „De Bop“ von Free Radio Luxembourg



Wenn nicht, dann erkennen Sie ihn auf diesem Bild. - Noch nicht – doch viel schöner gehts nicht.



Nun haben sie ihn erkannt: **De Georges vu Wanseler**. In seinem zweiten Leben ist er bekannt als DJ Bop von Free Radio Luxembourg (FRL). Doch der Reihe nach!

In den früheren „Hobitzen“ konnte man immer wieder von, sagen wir, etwas ausgefalleneren, speziellen Hobbys unserer Leser/innen lesen. Doch hatten wir das Glück schon seit langen nicht mehr von solch ‚Unikummen‘, im positiven Sinne des Wortes, aus unserer Gemeinde zu berichten.



Vor kurzem, genau genommen am Sonntag, dem 6. November, hatte ich endlich die Gelegenheit den „Opa-Disc-Jockey“ „Live“ zu erleben, und zwar im Family Fun Center in Heiderscheid, wo er Apero, Mittagessen und Digestif musikalisch begleitete. Hilfe hatte sich der „ältere Herr“ auch besorgt, und zwar bei der charmanten „Cora“.

So hatte sich die Hobitz dann nach Heiderscheid aufgemacht um „ihre Berühmtheit“ in Aktion zu bewundern. Die Fotos dieser Seiten stammen ausnahmslos von dort.

Doch normalerweise sendet Georges aus Winseler, aus seinem „heimlichen“ Hinterzimmer. Dies Zimmer zu entdecken hatte die Hobitz schon einige Mal die

Möglichkeit, doch der Besuch scheiterte stets aus irgendwelchen, nicht vorhersehbaren Gründen. Zugegeben die Ursachen lagen stets auf Seite des Hobitz-Schreibers. Es ist daher nicht möglich des Sendelokal hier zu beschreiben oder ob DJ – Bop aus seinem Bett heraus seine technischen Geräte bedient oder ob er schon auf den Beinen ist. Dies Frage bleibt bis dato dann auch unbeantwortet.

Auch gibt es weder eine großen noch einen kleinen Sendemast in Winseler zu sehen. Zu hören ist er auch ohne ein solches Monstrum wenn er, normalerweise von Montag bis Donnerstag, seinen berühmten Hahn, der übrigens noch ohne Namen ist, die Menschen auf der ganzen Welt aus den Federn ruft. – Ja, auf der ganzen Welt, denn Opa sendet nicht über Radiowellen, sondern durch das World Wide Web, stets Live und in Farbe.

**Wenn Sie Bop-Georges im Internet hören möchten, dann sehen nach auf der Seite [www.radio.de/s/freeradioluxembourg](http://www.radio.de/s/freeradioluxembourg)**



Zu dem „Ereignis“, wie ich den Bop seit meinem ersten Hineinhören in die Radiowelt von FRL in Erinnerung behalten habe, folgende Anekdote: An jedem Morgen zwischen Montag und Donnerstag berichtet Georges, wie viele Sender, über die Wetterprognosen, die er von Meteo-Kehlen erhält. Doch Georges wäre nicht Bop und Bop wäre nicht Georges, wenn



er nicht, zuzüglich zu der Information aus Kehlen, seine eigene Feststellung zum Wetter hätte: Zur Türe gehen und hinaussehen! – Die einfachste und unkomplizierteste Prognose der Welt! Ein wahrer Prophet am Mikrophon, ein Mikrophon, das er übrigens recht spärlich während seiner Sendezeit benutzt!

Doch was erzähle ich ihnen. Hören sie einfach rein ins Web Radio:

**6.00 – 8.00 Uhr**

**Von  
Montag  
bis  
Donnerstag**





# Wanseler Geschichten (8)

Vum Theo BERG 2003

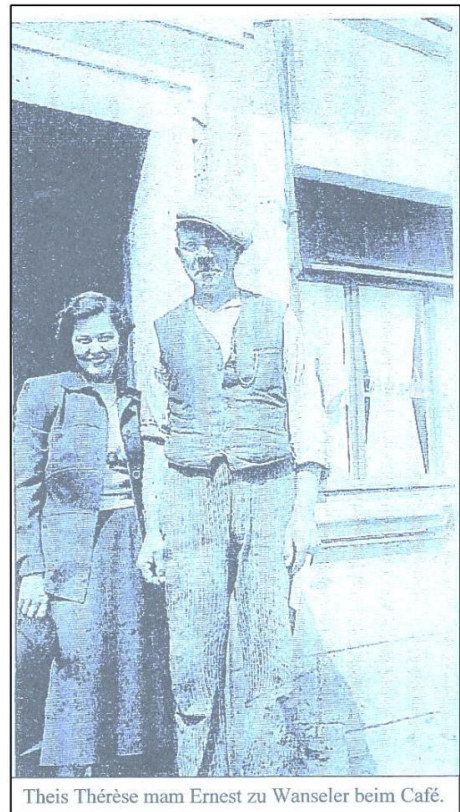
## De Flamenner

Am Fréijoer 1949 koum en neien Huefmann op den Eekeschhaff op Wanseler. Den Ernest Focke, ee groussen, stolze, schlanke Junggesell, Joërgang 1915, aus der Gegend voan Eeklo, nämlich „Sint Marguerithe“ op der hollännischer Grenz aus Flanderen. Zweek schéiner Päerd, e poar zollitter Moulen (Hänn) a vill Courage hoat hee matbroacht, wéi heen zu Wooltz aus dem Zuch geklommen ass. Well fir datt heen déi Zäit 23 bis 24 Hektar eleng soll bearbichten, dat hoat ze soen keen him am ganzen Duerf zougetraut.

Denn Ernest hat den Alter Christi wéi heen dee groussen Haff oogangen ass. Ech ka mech nach gutt erënneren, wann e gepléicht hout, da goufen dee ganzen Dag flammennesch Ligder voa „Mooie Meisjes“ a wat nach alles gesongen, déi ee neeft dem Päerdskommando „het an har“ bis an d’Duerf héieren hoat. Mee mat der Zäit, ech well nik hämisch sënn, ass dat Sengen him vergange, well mat der Moderniséierung an dem Kaméidi voan den Trakteuren hoat een den Ernest nik méi héieren.

An den éischte Joëren hat heen ewer e poar Joër lang eng Hëllef, de Flécks Hein an de Mehlen Jeng. Am Fréijoër war en an d’Rommelen zweemol d’Onkraut rappen an den Herst hoat en se eleng rausgeholt a ragefouert („chapeau“). Déi Meest hate mat der Halschent méi wéi genou.

Seng Hanf- an Eerbessekulturen haten awer nik de richtigen Erfollig an en hoat se se geloss. Eleng de Wanter gedresch, d’Fruucht aus der Scheier op de Späicher vom Haus gedroen ab dann erëm zrëck an d’Scheier an d’Schrootmillen; war eng Corvée. FDe Summer, wann e vom Feld erëm koum, gouf ëmmer no dem selwichte Schema gekacht. Dir d’Alleréischt gouf „d’Melksoup“ opgesat, da goufen d’Grompere gescheelt an op de Gas gesat. D’Mëllichzopp war fäerdig a konnt verhaft ginn. Da goug hien Mëllichkanne sichen, déi egdel gemeet an du gespullt goufen. An där Zäit waren d’Grompere mëll a mat enger Knörr-Fleesch derbäi gou de Rest voan der langer Träip nach gefüllt. Zalot oder Geméis hoat heen nik kennt.



Theis Thérèse mam Ernest zu Wanseler beim Café.

An all deene Joëren hoat de Mann mat der Séissel nawell e poar Mol no him gekroopt, mäi ouni Erfollig, bis heen 84 Joër al war. Déi éischte Kéier war an de 50ziger Joëren op Lawert, wéi beim Gedrecksverbrennen dem Ernest d’Feier fortgelaf war, an eng Granat aus dem Kréich explodéiert ass. Mat engem Splitter am Knéi an no engem Kliniksopenthalt voa 6 Wochen war de Flamenner erëm fit.

Duerno ass heen zweemol mam Trakteur getippt. Eng Kéier, um Schofstrach an d’Bach, déi anner Kéier mam Piffaass umm „Rausch“ ténnscht an teewischt an der Wee. All Kéier hoat e Schutzengel, et war bestëmmt ee voan denen Dichtigsten voan do uewen, den Ernest wäit von Trakteur ewee gehäit, datt en nik drënner koum. Och eng Kéier, beim

Mëstféieren, wollt heen hanne beim Mëstspreeder bei lafenden Drullëssen d’Ficellen ewee holen a gouf am Nu an déi zwou Walzen era gezuen. Dee Lange muss gitt oagehalen hoan, soss hätt heen den Trakteur voan 28 Päerd, deen zwar am Ralenti gelaf ass, nik erstécke kënnen. Ausser enger déiwer Fleeschwonn an e poar gebrache Rëpper war näischt geschickt. Wéivill Mol heen an déi nëmmen hallef a schlecht zou geloachte Raafächer gefallen ass, an all Kéier eng oder déi anner Rëpp gebrach hat, entzingt sech mengere Kenntnis. Joa, joa, Ernest, du hass vill Chance an ewer och ee gudde Schutzengel.



Den Ernest an de Paschtouer Alexis Hoffmann



Baujoer 1764

Wéi mer als Bouwen lach klibberen an och fir d’Burig steire gange senn, war den Ernest ëmmer eng voan eise besten Adressen an hoat et ëmmer gutt mat eis gemengt (dat war iwwregens bis zum Ernest sengem Doud esou!!=> Remarque Jo). Och oam Duerfleewen hoat heen sech ëmmer bedeelegt. War et fir e Bam opzeriichten oder soss eng Festlichkeet, den Ernest war ëmmer derbäi. Sonnes ëmmer an der Mass an doerno beim Wiirt wou dann matt vill „Goodverdomme“ e Gejäitz Konter a Mitt gespilt gouf. Ewerhaapt hoat sech no der Mass d’Elite aus dem Duerf, de Sabus Martin, Breyesch Is, Schoustesch Jemp, Menns Jemp, Pëtzen Néckel an den Ernest beim Koartespill gemooss. Duerno, wann se sech an der Woch begeent hoa, gouf nach iwwert d’Spil voam Sonndig „gefachsimpelt“.

Just mat deem weibliche Geschlecht hat den Ernest ewer nik esou vill oam Hugt, well do wou hee wollt, do woussten d’Meedercher meistens näischt von hirem Gléck, an duerno war seng Entäuschung ëmmer risegrouss ... Mee et war ewer eng Kéier eng Schank, déi sech fir heen interesséiert hoat. Et war d’Wilma dat bei Pëtzen Trinn am Café fir Mod war. Et hat Spaass mam Ernest an e poar Mol hoat et him gehollef Mëst ze loaden an am Stotz ze schaffen. Ewer war et dem Ernest säi Stolz, hoat de Courage him gefeelt oder wat et vläicht nik op der richtiger Säit voan der Musel opd’Welt komme an et hat nik déi richtig Nationalitéit? Op jiddefall hoat den Ernest opgestéckt.

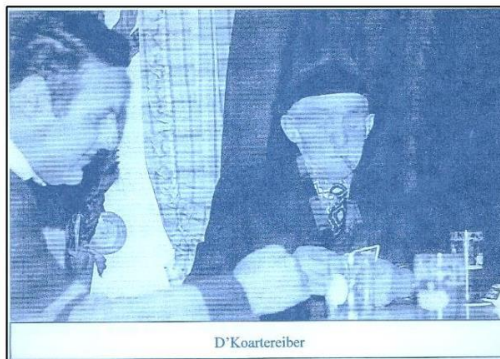
An de spéiden 80ziger Joëren hat ech de Flamenner eng Zäit lang nik méi gesinn an op meng Fro: „Ma Ernest, a wou dreiwis de dech da nëmmen ërem?“ äntwert heen „Oh Théo, wann dat mer an d’Rei geet, da kreien ech et besser an ech sënn nik méi lang hei zu Wanseler“.

Zwee Méint lang ass hee bei Arel op eng Millen gefoaren an hoat do enger Fra Holz gemeet. Joa, vill Holz gemeet, well sou wéi hee mir sot, hat heen an déi 15 Kouerten kamäingerecht kleng geschnidden a mat der Schubkoar eragefuert. Mäi hee muss ewer em deen erwoarte Loun broacht se ginn, well den Ernest hoat duerno d’Ouere béiss hänke geloss, an op meng Fro: „Ernest ech hoa gemengt, du wirs nik méi lang hei?“, war d’Äntwert, „Oh Goodverdomme Théo et ass allemol tselfsde met dee Weiber, se kënnen engem esou schéi schwätzen, soueren a kloen, a wann d’Oarbicht gemeet ass, da kanns de goen“. Mä den Ernest war wahrscheinlech ze vill naiv fir hannert esou engt Spil kënnen ze gesinn.

Joërlang hoat hee geschwärmt: „Wann ech d’Pensioun hoan, da ginn ech erëm heem a Flanderen, wellam alen Haus ass nach eng kleng Stuff an déi ass egdel, déi ass fir mech reservéiert.“ Ewer mat senger Schwéiesch stung den Ernest um Kréichsfouss an aus der klenger Stuff gouf eng Mëllichkoamer gemeet. Fir heem ze goen war also du mol Essig an hee war frou, datt heen hei op sengem Haff konnt bleiwen.

Ee Changement wéi et, wéi den «Téi vum Séi » sech op segem Haff installéiert hoat. Well voan deem Moment oa warf hien nik méi eleng op d’Hoff», hee war nik méi eleng de Meister an dat gung him goar nik. Dat ganz hoat hee béis gewurmt, well ech krut et dacks genou ze héieren. Vill Freemer gungen dunn durch d’Ställ an iwwert d’Scheier an do hoat den Ernest schwéier droa gedroen. Trotzdem gouf mat den neie Lokatäre Frëndschaft geschloss an hee konnt all Dag seng Inspektioun hale goen.

Am Haus, eng richtig Junggesellebud, wou d'Mais an d'Raten d'Soen haten a wou a fréiere Joeren nach eng Fra aus dem Duerf gebotzt an d'Wäsch gemeet hoat, gouf am Oafank voan den 90iger Joeren den Torchon ganz oan den Nol gehongen. Den Ernest hoat sech dacks beklot, datt en d'Sunlichtseef an der Kichen nik am Zäite bäibroacht hoat. Well op a poar Dee waren d'Raten an d'Mais dermat fort, war grouss Lächer an der Foussläist och bewisen hunn. Eng Kéier, datt en Oues schlofe gung an d'Bett opgedeckt huet, lou eng Rat ënnert der Decken ze schlofen. Heen hoat dunn erem séier zougedeckt, ass een décke Klëppel siche gang an hoat du nëmmen dropgeschloen. An der Meenung, „deen dom ass ewer elo futti“, deckt heem erem op an Déier ass wéi eng Rakéit lannst d'Mauer erop an am Päifelach verschwonnen. Ausser engem décke Blutpfleck als Souvenir blouf him näischt iwrig.



Ech sënn zwar ëmmer gutt mam Ernest engs gi, mä heiansdo konnt heen esou richtig tolpatschig géftig ginn. Kurz nodeem ech eng Kéier operéiert war, hoan ech heen am Supermarché begeent. (Ech war nach kramk gemellt) Du sot heen: „Ah fir schaffen ze goen, do bass du nach ze krank, ewer hei duerch d'Geschäft ze lafen, dat geet ewer“. No engem gudde Batz voa menger Säit war erëm alles ausgeglach an d'Noperschaft war ërem an der Rei.

Oam Enn voam Joer 1999 gouf den Ernest krank a koum mat enger Nierevergiftung op Wooltz an d'Klinik an hoat sech dovoan nik méi sou richtig erhol. Hien nass du viroa Krëstdag am Alter voan 84 Joër op „sengt Hoff“ gestuerwen. Heem koum den Ernest dunn ewer nach, well heen ass zu „Sint Marguerithe“ begroawe ginn an hoat seng lesst Rou dach nach e sénger Heemicht fond. Seng Schwéiesch muss ewer nach frou mat him geweest së, well sie nawell dacks derbäi war, wéi zu Wanseler geraumt ginn ass ...

Fazit: Eist Duerf ass em e Bïrger méi oarem ginn, a mäi Gott, den Ernest war dacks e bëssen ze vill direkt, mee war ewer ëmmer hëllefsbereet a bestëmmt der Schlechster keen.

# CAVE ELN DONCOLS



*Des vins de sélection  
qui laissent apparaître leur  
vraie nature ...*



## DÉGUSTATION GRATUITE !




2, chemin des douaniers · L-9647 DONCOLS · +352 20 30 17 83  
A 3 minutes du Centre Commercial de Pommerloch et à 10 minutes de Bastogne.

### WWW.EUROVITINATURE.LU

## Wanseler Geschichten (9)

Vum Theo BERG 2003

# Iwwert d'Grenz no Breecht gekuckt



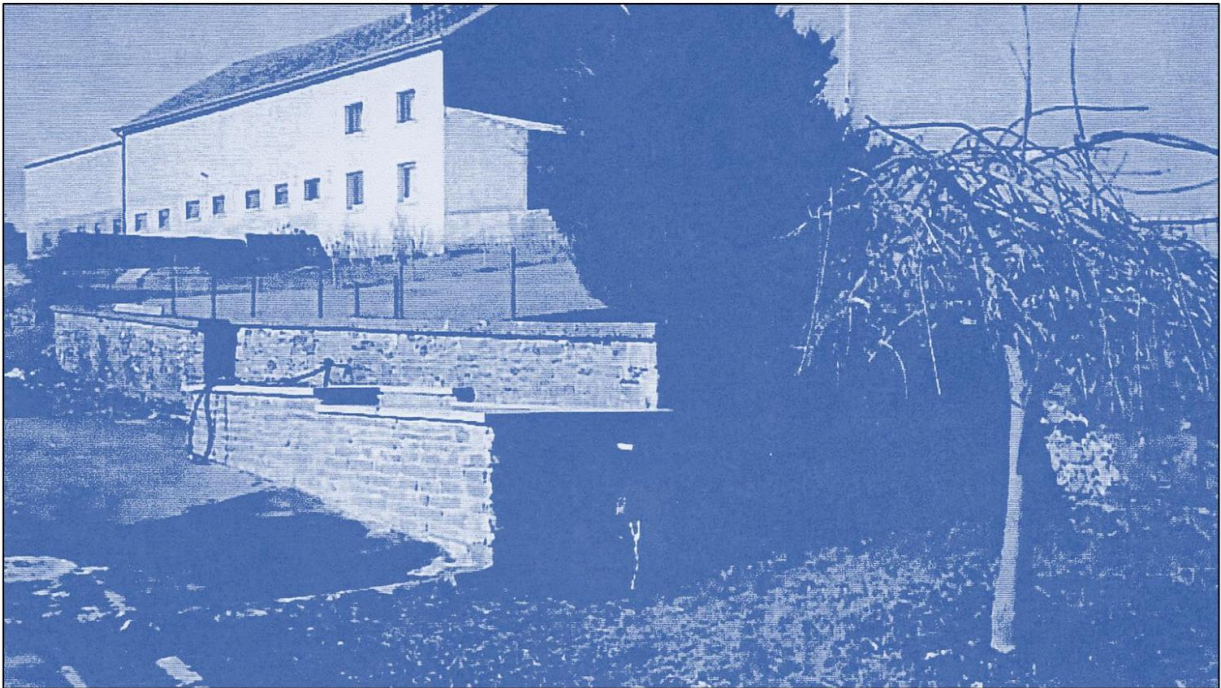
D'Kirich voa Breecht. (Bras)

Oan engem sonnigen Februardag hoat et d'Renée a mech bei eise belschen Noper op Breecht (Bras) verschloen, fir eise (scho bal) obligatorische Fousstour ze man.

Engt klengt Duerf (am Joër 2001 hat et 173 Aawoaner) wat direkt hannert der Grenz gréisstendeels op der lénker Säit voan der Haaptstrooss läit (wann e voan Donkels keent) a wat von eiser mobiler- a vitesseorientéierter Gesellschaft sècherlech kaum annoachtgeholt get.

Mer wollt grad bei engt Haus schelle goen a froen op eise foarbaren Ënnersaz nik hënnere géif, do réift een eelere Mann voan e bèsse méi wäit: „Madame est hospitalisée!“ Wéi ech him op franséisch erklärt hoan, wat ech wollt, sot de gudde Mann zu mir „schwätz Lëtzebuergesch“, an ech erkenne mat Freed de Fernand, een alen Oarbichtkolleg voa viroan 30 Joer. No engem kurzen interessanten Dialog aus fréieren an hocktigen Zäiten an op meng Fro: „Schwätzen der hei zu Breecht nach méi Lëtzebuergesch?“ war d'Äntwert: „Neen, ah ewer och nach dem Miller Roger an dem Jeng seng Schwester“.

Eisen Tour gung viroan an dÖennescht Duerf laanst eng Quell mat engem langen Trach voll klorem, fléissende Waaser, wat sech doerno säi Wee durch den Dall op Soller sicht.



*D'Véihdränk voo Breecht (Bras)*

Ee Besuch op deem lokale Kierfent neeft der zouener Kirich hoat eis nik nëmmen e bësse staune geloss. Well déi meeste Grafsteng hoa Lëtzebuerger Neem, wéi: Bodson-Reuter, Wagner-Deprez, Mathieu-Schikes, Leonard-Klein, Schleich-Kemp, Wagner-Thill, Beck-Schmitz, Fretz-Lambert, Lutgen-Wolwert, Huet-Englebert, Bastin-Meis, Thomas-Wagner asw... Lauter Neem, déi bei eis och geleefig sinn.

Do gesäit ee jo zu weem Breecht fréier geféiert hoat an dat sech nach no méi wéi 150 Joër no der Lassléisung voam Grand-Duché déi Familjenneem gehalen hoan.



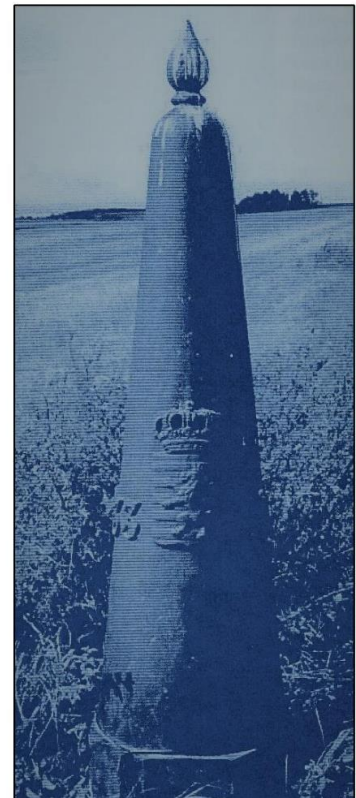
**Chapelle  
Sainte-Gertrude  
(1602)**



**Bras**

*(photo:Wikipedia)*

*Bombardée et détruite en 1945 —  
Bras fut au cœur de la bataille des Ardennes — la chapelle Sainte-Gertrude est reconstruite en 1959.*





## Kurzbericht über die Versammlung des Verwaltungsrates vom 7. November in Liefingen

Den Ausführungen des Präsidenten des ESILAC Fred Engel war der Saison 2022 in unserer Gegend ein voller Erfolg beschieden. Es waren teilweise so viele Menschen unterwegs, dass die Strände rundum den Stausee überlastet waren. Ebenfalls waren die Hotels, die Campingplätze und die Restaurants sehr zufrieden.

Was den See und die Gewässer allgemein anbelangten, so habe es im Jahr 2022 recht wenig Blaualgen gegeben. Die Touristenbüros in der gesamten Gegend seien sehr gut besucht gewesen und auch der Tagestourismus war positiv. In Wiltz sei das Biermuseum gut bei den Touristen angekommen.

Der Vorstand teilte mit, dass einmal mehr neue Touristenbänke bestellt würden und den angeschlossenen Syndikaten übergeben würden.

Der Vertreter des ESILAB beim „ORT-Eisléck“, Bernard Roemen, berichtete auch über die Sitzung dieses CA vom 15. September und der diesbezüglichen Strukturreform.

Die Generalversammlung wurde auf den Freitag, 29. April 2022 festgelegt und wird in Esch/Sauer stattfinden.

Unter dem Punkt „Verschiedenes“ wurde mitgeteilt, dass die Verbindungsbrücke zwischen den Punkten Derend und Burfelt, deren Finanzierung soweit mit stattlichen, staatlichen Hilfen abgesichert ist, realisiert werden wird.

---

**Dazu ein Auszug eines Artikels von Jeff Gangler, Charel Pauly und Marco Koeune, der am 9. September 2022 im Tageblatt erschien:**

*... Neben den Aufgaben der „Wasserregion“, eben Wasser zu schützen, kommt dem Naturpark Obersauer mit seinen vielfältigen Aufgabenbereichen eine noble Sonderstellung zu, nämlich das Vereinen einer Region, ihrer Einwohner, sowie übergeordnete regionale Projekte zu planen und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Instanzen zu realisieren – eben Brücken spannen.*

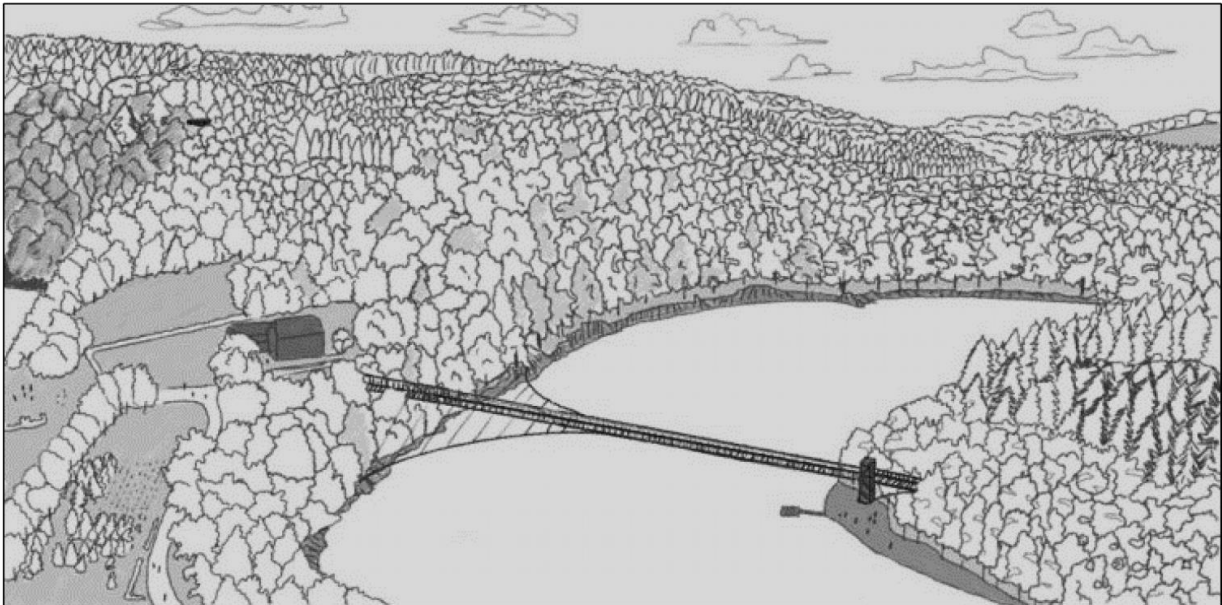
*Bereits 2002, also vor 20 Jahren, engagierte sich der Kaundorfer Aly Zeimen als Gemeinderatsmitglied der Stauseegemeinde ganz besonders für die grüne Entwicklung der Stauseeregion. Dabei sollten sich Ökologie und Ökonomie ergänzen. Seine Idee, eine Hängebrücke über den Stausee („d’Hengebréck vum Séi“) zu bauen, fand damals kein Gehör bei den politisch Verantwortlichen. Weiterentwicklung sowie die umwelt- und sozialverträgliche Gestaltung des Tourismus setzten demnach verstärkt Outdoor-Erlebnisswelten voraus, so seine Überzeugungen.*

## **Eine Hängebrücke als neue, zentrale Attraktion mit Erlebnischarakter**

Neue Hoffnungen macht derzeit der Vorstoß der Gemeinde Bauschleiden, eben eine solche Brücke zu realisieren und damit das Wandern, als zentraler Teil einer modernen Outdoor-Kultur in einer vielfältigen Landschaft mit individuellem Charakter, zu fördern und dabei den Wert der Tier- und Pflanzenwelt zu vermitteln.

Neben der bereits bestehenden Schwimmbücke, die Lultzhausen und Liefringen miteinander verbindet, soll zukünftig auch die Gemeinde Bauschleiden vom Flurort „A Bärel“ aus mit dem Waldentdeckungszentrum „um Burfelt“ verbunden werden. Wanderer, die kleinere Ausflüge planen, könnten problemlos mittig der „Misärsbréck“ und der Schwimmbücke den Stausee überqueren. Zudem würde das Waldentdeckungszentrum „um Burfelt“ mit seinem pädagogischen Konzept enorm aufgewertet und erweitert werden.

Die Corona-Pandemie mit dem Motto „Vakanz doheem“ hat dem sanften Wandertourismus neuen Schwung verliehen und bietet nun dem Naherholungsgebiet um den Stausee von Esch/Sauer neue Entwicklungsmöglichkeiten, gerade für die arg gebeutelten Horeca-Betriebe. Diesen Aufschwung gilt es jetzt zu nutzen, um die Region mit weiteren Attraktionen zu beleben. Es gilt die Devise, die Menschen zurück zur Natur zu bringen, den sanften Tourismus im Einklang mit dem Naturschutz zu fördern (Besucherlenkung) sowie die Wichtigkeit des Obersauer-Stausees als Trinkwasserspeicher des gesamten Großherzogtums zu unterstreichen.



Die Hängebrücke über den Stausee basiert auf einer Idee von Gemeinderat Aly Zeimen (Stauseegemeinde) Illustration: Naturpark Uewersauer

Leader-Projekte wie z.B. „d'Qualitéitswanderregioun Éislek“ und der Wanderweg „NaturPur“ in Höhe der „Misärsbréck“ bekräftigen neben dem Touristenstädtchen Esch/Sauer die Naturverbundenheit des westlichen Naturparks. 1934 errichtete die Familie Winandy-Hames aus Bauschleiden am „Houfels“ bereits einen Pavillon, der zu einem Ort der Begegnung mit Tanznachmittagen, Ausschank und Speisen wurde. Heute kann man immer noch den tollen Blick aufs Tal der Sauer genießen.

Eine neue zentrale Attraktion mit Erlebnischarakter mit dem konkreten Ausbau des touristischen Angebots kann zur „sanften“ Nutzung nachhaltig unsere intakte, von Menschenhand geschaffene Naturlandschaft aufwerten. Es gilt, Chancen einer regionalen Wertschöpfung in der Stauseeregion zu nutzen und im wahrsten Sinne des Wortes „Brücken“ zu bauen.

\* Jeff Gangler ist Bürgermeister der Gemeinde Bauschleiden, Charel Pauly ist Präsident des Naturpark Uewersauer und Marco Koeune ist Präsident der LAKU (Landwirtschaftflech Kooperatioun Uewersauer)

# Für kleine und große Kinder

Liebe Kinder, liebe Jugendliche,

wir entschuldigen uns dafür, dass eure Seite(n) in der vorigen Hobitz nicht veröffentlicht werden konnte. Aber wegen unseres Geburtstagstages, unser Syndikat wurde 40 Jahre alt, verbrauchten wir zu viel Platz, so dass unsere Kinder- und Jugendseiten entfallen mussten. Doch in dieser Ausgabe haben wir wieder so manches für euch ausgesucht und sogar eine Seite hinzugefügt.

In dieser Ausgabe möchten wir für euch mit der Erklärung der vier Jahreszeiten beginnen. Die vier Jahreszeiten heißen: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Beginnen möchten wir mit der kältesten der 4 Jahreszeiten, dem Winter, in dem wir uns gerade befinden.



Der Winter ist in unseren Gegenden die vierte Jahreszeit, die kälteste und die dunkelste. Je nachdem auf welcher Welthälfte der Winter herrscht, unterscheidet man zwischen dem Nordwinter und dem Südwinter. Die Bäume sind kahl, das heisst ohne Blätter, der Boden ist gefroren und oft mit Schnee bedeckt. Dann können wir Schlitten fahren oder auch einen Schneemann bauen. Doch der Winter bietet viel mehr!

Er beginnt in unseren Gegenden, das heisst auf der Nordhälfte, laut Kalender am 21. oder 22. Dezember und endet am 21. oder 22. März. Astrologisch (Astrologie ist Sterndeutung) gesehen beginnt der Winter mit der Wintersonnenwende, das heisst wenn die Sonne ihren niedrigsten Stand über dem Horizont erreicht. Das heisst auch, dass von diesem Tage an die Nächte wieder kürzer und die Tage wieder länger werden. Mit der Frühlingstagundnachtgleiche am 21. oder 22. März endet der Winter in unserer Gegend. Die Meteorologen, so nennt man die Wetterforscher, teilen den Winter in volle Monate ein und er herrscht für sie im Dezember, Januar und Februar.

- Der Dezember ist der letzte Monat im Jahr. Im römischen Kalender war der Dezember noch der zehnte Monat des Jahres, was man auch an seinem Namen erkennen kann. Denn sein Name lässt sich ableiten vom lateinischen Wort "decem", was zehn bedeutet.

Der zweite Wintermonat ist der Januar, er ist der erste Monat des Gregorianischen Kalenders. Dieser Monat wurde nach dem römischen Gott Janus benannt, der zwei Gesichter haben soll: Ein Gesicht sieht dabei in das alte Jahr und das andere in das neue.

Der letzte Monat, der dem Winter zugeordnet wird, ist der Februar. Seinen Namen erhielt er vom römischen Reinigungsfest "Februa". Der Februar ist ein ganz besonderer Monat, denn alle vier Jahre hat dieser Monat einen Tag mehr. Normalerweise ist der Februar nur 28 Tage lang, im Schaltjahr allerdings 29 Tage.

Im Winter gibt es so Einiges zu feiern. Der Dezember beginnt mit der Advents- und Vorweihnachtszeit und dem Nikolaustag am 6. Dezember. Ende Dezember feiern wir Weihnachten und Silvester. Weihnachten ist für viele ein besonderes Fest, das gemeinsam mit der Familie gefeiert wird. Am letzten Tag des Jahres, dem 31. Dezember, feiert man Silvester. Damit verabschiedet man sich vom alten Jahr und begrüßt das neue. - Am 1. Januar ist dann Neujahr und man wünscht sich an diesem Tag viel Glück für die Zukunft. Ein anderer Festtag, der im Januar stattfindet, ist der Dreikönigstag. Er erinnert an die drei Weisen aus dem Morgenland, die dem Stern bis nach Bethlehem zu Jesus Krippe gefolgt sind. Zum Ende des Winters hin gibt es dann noch ein fröhliches Fest: Karneval oder Fastnacht.

## Warum bleiben manche Bäume grün?

Nadelbäume sind auch im Winter grün. Wenn der Boden gefroren ist, kann der Baum zwar kein Wasser aufnehmen, aber die feste, oft mit Wachs überzogene Oberhaut der Nadeln verhindert, dass sie austrocknen. (Quelle: Dieter Schütz / pixelio.de)

## Was machen die Pflanzen im Winter?

Um den Winter zu überstehen, verfügen Pflanzen über einige schlaue Fähigkeiten. Es gibt Pflanzen, die eine Art Frostschutzmittel bilden. Dieses verhindert, dass sie im Winter zu schnell einfrieren. Zum Beispiel, Blumen wie etwa Tulpen "verkriechen" sich regelrecht unter die Erde. Vor dem Winter verblühen sie und alles, was sich oberhalb der Erde befindet, stirbt ab. Nur die Knollen und Blumenzwiebeln in der Erde überleben, da sie im Sommer genügend Energie gesammelt haben. Wenn es dann langsam wieder wärmer wird, fangen die Pflanzen wieder an zu wachsen und im Frühling erstrahlen sie in ihrer vollen Blütenpracht.

## Vögel im Winter

Der Winter ist für viele Tiere die härteste Jahreszeit, denn es gestaltet sich als ganz schön schwierig, genügend Futter zu finden. Vögel im Winter, die nicht als "Zugvögel" in den Süden geflogen sind, müssen nun mühsam alles absuchen, um Nahrung zu finden. Der Boden ist gefroren und vielleicht sogar mit Schnee bedeckt. Insekten lassen sich im Winter nur selten blicken und an den Sträuchern wächst kaum etwas. Viele Menschen hängen deshalb in ihren Gärten oder auf ihren Balkonen so genannte Meisenknödel auf oder streuen Körner ins Futterhäuschen. - Den Vögeln soll jedoch erst dann zusätzliches Futter angeboten werden, wenn es wirklich richtig kalt und frostig ist. Beim Füttern sollte man darauf achten, dass man ihnen auch die richtige Nahrung anbietet. Unter den Vögeln gibt es Körnerfresser wie etwa Finken oder Sperlinge, die zum Beispiel sehr gerne Sonnenblumenkerne essen. Weichfutterfresser, wie Rotkehlchen, Amseln oder Meisen, mögen lieber Obst, Rosinen oder fertige Meisenknödel, die man kaufen kann. Es gibt auch Allesfresser unter den Vögeln, wie etwa die Krähe. Brot ist allerdings nicht geeignet, da es im Magen aufquillt und die Vögel krank werden können.

## Wie verbringen andere Tiere den Winter?

Auch andere Tiere im Winter müssen oft ganz schön einfallreich sein, um sich vor der Kälte zu schützen und die dunkelste Jahreszeit zu überstehen. Viele Tiere legen sich daher schon vor dem Winter ein dickes Winterfell zu, damit sie nicht frieren. So hat der Fuchs, der Hase oder auch das Reh in der kalten Jahreszeit ein dichteres Fell.

Einige Tiere, wie etwa der Igel, halten nun Winterschlaf. Erst im Frühling, wenn es wieder wärmer wird, lassen sie sich blicken. Zwar wachen Winterschläfer auch ab und zu auf, um sich mal anders hinzulegen oder um ihr Geschäft zu machen, aber sie müssen nichts essen, da sie sich vorher schon genug Speck angefuttert haben. Tiere, die Winterschlaf halten, darf man nicht stören. Wenn sie im Winter zu lange wach sind, verbrauchen sie viel Energie und da es kaum Nahrung für sie gibt, können sie sich nicht kräftigen und könnten den Winter so nicht überstehen.

Andere Tiere halten nur eine Winterruhe, wie zum Beispiel Eichhörnchen. Das bedeutet, sie schlafen die meiste Zeit, aber wenn sie Hunger haben, wachen sie auf und futtern etwas von ihrem Vorrat, den sie sich vorher angelegt haben. Und wieder andere Tiere fallen in eine Winterstarre. Die Körpertemperatur von wechselwarmen Tieren (zum Beispiel Fische, Eidechsen oder Schildkröten) ist von der Umgebungstemperatur anhängig. Wenn es richtig kalt wird, werden die Tiere starr und fallen in die Winterstarre. Es gibt sogar Tiere, die haben eine Art Frostschutzmittel in ihrem Körper, damit sie den Winter überleben können, nämlich Insekten. Damit ihr Blut nicht im Winter einfriert, besitzen sie diese intelligente Vorrichtung.

### Zum Ausmalen:



# Kreuzworträtsel

## Für Kinder ab 10 Jahren

